



Letter



IGS Am Everkamp

IGS-INFO-LETTER



Letter



Redaktion: Haiko Mensing, Harry Vogel

IGS Am Everkamp

Am Everkamp 1

26203 Wardenburg

fon: 04407 – 71740

fax: 04407 – 717411

e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de

internet: www.igs-am-everkamp.de

April 2019

Foto auf der **Titelseite**: Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust

INHALT	SEITE
Nachrichtensplitter	5
Berichte/ Informationen	
Holocaust Gedenktag	6
Warum Dribbling wie Jojo ist	8
IGS-Schülerinnen und Schüler besuchen PHL-Logistik	10
Lebendiges Ägypten	12
Theater „Alle satt!“	14
Das andere Zuhause	16
Neue an unserer IGS	18
Schüler üben Berufsleben	20
Tag der offenen Tür	24
Kreistagsmitglieder besuchen unsere IGS	27
Allrounderpass	28
Allgemeines Schulpraktikum	31
Niedersachsen für Europa	32
Ankündigungen und Mitteilungen	38





Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Interessierte,

Der dritte **igs-info-Letter** des Schuljahres 2018/ 2019 enthält wieder neue Termine, Terminänderungen und Informationen rund um unsere Schule.

Viel Spaß beim Lesen wünscht wie immer
die **igs-info-Letter** Redaktion

Hinweis in eigener Sache:

Wir wollen Kosten sparen und etwas für die Umwelt tun. Wenn also auch Sie sich für die elektronische Fassung des **igs-info-Letters** interessieren und unser Vorhaben unterstützen mögen, informieren Sie darüber bitte die Klassenleitungen Ihres Kindes. Geben Sie bitte dort Ihren Namen **und** Ihre E-M@il-Adresse an.

Gerne können Sie Ihr Interesse auch per E-M@il bekunden. Schicken Sie bitte einfach eine kurze Nachricht mit dem Stichwort „**i-Letter**“ an:

anke.fechter@igs-am-everkamp.de!

Gedruckte Ausgaben gibt es nur noch auf Anfrage!

Ihre **igs-info-Letter** Redaktion

Nachrichtensplitter

Unsere Partner

Aus der Rubrik „**Unsere Partner**“ präsentieren wir in diesem I-Letter die beiden Firmen „**PHL-Logistik**“ aus Wardenburg und „**Frisuren-Werkstatt**“ aus Hundsmühlen.

Wir bedanken uns auf diesem Wege bei unseren Partnern, die uns unter anderem in den Bereichen eines Betriebspraktikums, der Hausmesse, Betriebsbesichtigungen, Spenden etc. unterstützt haben. Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte.

Fon: 04407-7174-10

Mail: harry.vogel@igsae.de



Vikar Frank Echsler

Nach intensiver Auseinandersetzung mit der Arbeit an unserer IGS und dem Arbeiten mit unseren Schülern hat Vikar Frank Echsler aus Wardenburg seine Prüfung erfolgreich bestanden. Die IGS Am Everkamp gratuliert herzlichst



Känguruwettbewerb

Am 22. März 2019 hat bei uns wieder der Känguruwettbewerb stattgefunden. Der Test kommt aus Australien. Er ist als Multiple-Choice-Test mit Fragen aus dem alltäglichen Leben ausgelegt. 1978 im portierten zwei französische Mathe-Lehrer die Idee in ihr Land, nannten den Wettbewerb aber zu Ehren der Australier „Känguru der Mathematik“. Teil nahmen der Jahrgang 5 und Interessierte.



IGS räumte wieder auf

In „Gloysteins Fuhren“ herrschte hohe Betriebsamkeit. Schülergruppen durchforsteten wieder traditionell das Wardenburger Wäldchen.



IGS-Schüler gestalten Gedenktag

„Man sollte dankbar dafür sein, wie gut wir es heute haben“, sagt Marieke Morzeck und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler aus den zehnten Klassen nicken. Diesen positiven Blick auf das Heute haben sie 18 jungen Menschen bei der Vorbereitung auf den „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ gewonnen, der Ende Januar auch an der IGS begangen wurde. Die Vorbereitungsgruppe hat sich mit der NS-Zeit beschäftigt, Schicksale ermordeter Juden und Nazi-Gegner recherchiert, sich über die Konzentrationslager



Auschwitz und Buchenwald informiert und dieses Wissen am Gedenktag an die Mitschülerinnen und Mitschüler weitergegeben.

Es war nicht einfach, sogar nachmittags hat sich das Team getroffen. Bei der Beschäftigung mit dem historischen Stoff haben Mädchen und Jungen erfahren, „wie schlimm diese Zeit war. Dass man für nichts verhaftet worden ist“, sagt Marieke. „Man

kann daraus lernen, dass man vielleicht nicht unbedingt AfD wählen sollte“, sagt sie. „Man denkt viel darüber nach, wie es den Menschen damals ergangen ist“, beschreibt Lena Geisler, wie sehr das Thema die Gruppe aufgewühlt hat.

In sechs Gruppen versuchen die Mädchen und Jungen den Mitschülerinnen sowie Mitschülern das Leid der Menschen und die verneinende und menschenverachtende Ideologie der Nationalsozialisten näher zu bringen.

Über das Lager Buchenwald informieren Janice Braun, Sophia Rilling, Annelie Kramer und Luca-Marie Wiedenfeld. Einige haben das Lager besucht.





Sie berichten über Menschenexperimente und die unsäglichen Zustände dort. Wie der Arzt Josef Mengele in Auschwitz mit Menschen experimentiert hat, beschreiben Leandra Thomé, Michellle Thieme und Lea Bielicki. Zwei Gruppen haben sich mit den Biografien von Menschen beschäftigt, die von den Nazis in Konzentrationslagern eingesperrt waren oder dort umgebracht wurden. Lena Schulz, Nico Böhm und Lena Geisler beleuchten die Plakate dieser Menschen im abgedunkelten Raum mit Taschenlampen, Bent Nitz, Marieke Morzeck und Marlen Böttcher haben Teelichter und Lichterketten eingesetzt. So erscheinen die Dias noch eindrucksvoller. Aus dem Leben der Anne Frank berichten Dana Buschmann, Jette Heimann und Lea Bökamp, die ihren Vortrag mit einer Schweigeminute beendeten. Felix Sobotta und Felix Jäger berichteten über die Chronologie des Holocausts und mahnten: „Nehmt dieses Thema weiterhin bitte sehr ernst“. Bei Hannes Krüger kam diese Mahnung an. „Dieses Geschehen darf nicht vergessen und muss weitergetragen werden“, sagte er zu dem nach seiner Ansicht sehr interessanten Informationsteil, dem zum Abschluss eine Gedenkstunde in der Turnhalle folgte.

Der Schulchor sang das Lied von den Moorsoldaten sowie Shalom Alechem, getragene Musik spielten Malin Sitzmann auf der Geige und Lucca Oeltjebruns auf dem Saxophon, jeweils begleitet von Katharina Melloh. Anerkennende und gleichzeitig eindringliche Redebeiträge hielten der stellvertretende Bürgermeister Peter Kose, Pastoralreferentin Susanne Duesmann und Vikar Frank Echler. Sie alle mahnten, den Holocaust nicht zu vergessen und appellierten an die Schülerinnen und Schüler, dafür zu sorgen, dass sich so etwas nie wiederhole. Man dürfe denen nicht auf den Leim gehen, die mit ihren Parolen Hass säten und die Verbrechen der Nazis verharmlosten. Wichtig sei das Eintreten für ein friedliches Leben aller Menschen miteinander.

So endete der Gedenktag an der IGS, den die Schülerinnen und Schüler vorbereitet hatten. Anregungen und Hilfestellungen erhielten sie von Lehrerin Berit Pleitner, die das Engagement der Gruppe lobte und sich über einen gelungenen und gleichzeitig besonderen Vormittag freute.





Warum Dribbeln wie Jojo ist

„Der zweite Schritt ist mein Katapult“. So einfach kann Basketball klingen, wenn Andre Galler, Nachwuchstrainer bei den Oldenburger Baskets, Fünftklässler für seinen Sport begeistern will. Dass das Katapult aber nicht jedes Mal zündet und Höhenflüge erlaubt, lernen die Kinder ebenfalls. Aber sie haben viel Spaß bei dieser Einführung, mit der der Koordinator für Schulsportprojekte beim Oldenburger Bundesligisten, den Mädchen und Jungen elementare Grundlagen des schnellen Mannschaftssports vermitteln will. „Ich möchte den Kindern zeigen, dass Basketball Spaß machen kann“, sagt Galler. Einen Nutzen haben beide Seiten. Die Schule verstärkt ihre gute Kooperation mit dem Verein, der wiederum kann die Jugendlichen früh abholen. Fangen, Dribbeln und Werfen stehen in den 35 Minuten auf dem Programm. Der Trainer benutzt anschauliche Bilder. „Dribbeln ist wie Jojo, der Oberarm bleibt fest, der Unterarm geht rauf und runter“. Und wieso sollte der Ball neben einem sein, wenn man dribbelt? „Sonst kann ich ja reinlaufen“, weiß einer der Schüler, der genau diese Erfahrung gerade gemacht hat. Wenn Fuß und Ball beim Start des Dribblings gleichzeitig aufkommen, spricht Galler vom Peng-Dribbling.

Ball hochwerfen und fangen. Das ist für die meisten Kinder kein Problem. Ball hochwerfen, unter dem Bein oder hinter dem Rücken klatschen und dann wieder fangen, erfordert schon deutlich mehr Koordination. Mancher Ball landet auf dem Hallenboden. Doch schon geht es an den Korbleger. Zwei Schritte, dann das Katapult, den Ball gegen das Brett und schon landet er im Korb und fällt durch die Reuse. Linus Rademacher aus der 5a schafft das schon bei einem seiner ersten Versuche. Ihm hat die Kurz-Einführung ins Basketballspiel gefallen. Er findet, Trainer Andre Galler hat das gut gemacht.



Aber für die aus den USA importierte Sportart kann er sich nicht so recht begeistern. Viele andere aus der Klasse sind begeistert und werden sich im Mai an der Baskets-Academy beteiligen. Dann kommt ein großes Baskets-Team an die Schule und baut Stationen auf, an denen die Mädchen und Jungen ihr Können beweisen müssen. Wer bestimmte Bedingungen erfüllt, bekommt ein farbiges Trikot. Über weiß und gelb geht es bis zu schwarz, dem „Allstar“. Der Weg dahin ist weit, aber den ersten Schritt haben die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse mit der Trainingsstunde schon gemacht.





IGS-Schüler besuchen PHL-Logistik

Wenn in einem Krankenhaus in Wetzlar bestimmte Chemikalien für die Dialyse benötigt werden, kann es gut sein, dass die auf dem Weg in die hessische Klinik in einer 3500 Quadratmeter großen Halle in Wardenburg Station gemacht ha-

ben. Der Umschlagplatz für diese Chemikalien und viele andere Güter ist die Halle des Logistik-Unternehmens PHL, das seit 2016 im Wardenburger Gewerbegebiet zu Hause ist. Für 14 Schülerinnen und Schüler aus den neunten und zehnten Klassen der IGS war diese Information neu, genau wie viele andere, die sie bei einer Betriebsbesichtigung erhielten. Der Besuch von Unternehmen gehört in den Bereich Berufsorientierung, der an der IGS großgeschrieben wird.



Empfangen wurden die Mädchen und Jungen bei PHL von den Auszubildenden, die gemeinsam mit Ausbilderin Corinna Meyer daraus ein Projekt gemacht hatten. Finn Meyer, Annika Giebel, Pascal Diron und Fabian Richter stellten ihren Betrieb vor und führten die

Gruppe durch die große Halle. Sie zeigten die Abläufe an einer Tour von Wardenburg nach Heikendorf in Schleswig-Holstein. Großes Erstaunen gab es bei den Besuchern, als sie erfuhren, dass es ein eigenes Transportfahrzeug gibt, das mit dem normalen Autoführerschein gefahren werden kann und den Azubis vorbehalten ist. So lernen sie früh, Touren zu planen, Verantwortung zu übernehmen und den direkten Kontakt zum Kunden aufzubauen, sagt Annika Giebel.

Fachkräfte für Lagerlogistik, Berufskraftfahrer und Kaufleute für Büromanagement und für Speditions- und Lagerlogistik werden bei PHL ausgebildet, eine Logistiker-Stelle ist noch nicht besetzt, aber aus der Gruppe gab es durchaus Interesse.





Branche:
Logistikdienstleistung



PHL Logistik GmbH
Rothenschlatt 37 · 26203 Wardenburg
www.phl-logistik.de

Aufgaben des Unternehmens:

Seit über 20 Jahren bieten wir als familiengeführter Unternehmenskonzern mit rund 50 Mitarbeitern unseren Kunden mehr als nur den Transport von A nach B. Angepasste Logistik bei allen Distributions- und Beschaffungsaufgaben, intelligente Informationssysteme und vielfältige Transportsysteme, eine moderne Lagerhalle, sowie eine leistungsstarke Flotte eigener Fahrzeuge und besonders das geschulte Personal sorgen dafür, dass die Leistung an erster Stelle steht.

Angebote Ausbildungsberufe:

- Berufskraftfahrer/-in
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Kaufmann/-frau für Spedition- und Logistikdienstleistung

Voraussetzung für die Ausbildung:

Bei uns zählen nicht nur die Schulnoten, wichtig ist uns Deine Einstellung und die Leidenschaft die Du für den jeweiligen Beruf mitbringst.

Besondere Fähigkeiten/Kenntnisse:

Du hast Lust auf einen spannenden Ausbildungsberuf, bist aufgeschlossen und arbeitest gerne im Team? Du bist motiviert, flexibel und zuverlässig? Dann freuen wir uns darauf, Dich kennenzulernen!

DEINE ANSPRECHPARTNERIN

Annika Giebel
04407 9135 085
annika.giebel@phl-logistik.de
Auszubildende zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung, 2. Ausbildungsjahr



RUND UM DIE BEWERBUNG

Bewerbungsfrist:

Du kannst Dich jederzeit bei uns bewerben

Spezielle Anforderungen an das Bewerbungsschreiben:

Bitte bewirb Dich mit folgenden Unterlagen: Lebenslauf, Anschreiben, Zeugnisse, evtl. Praktikumsnachweise

Sonstiges:

Wir bieten Schulungen und Seminare während der Ausbildung. Bei bestandener Prüfung haben unsere Auszubildenden sehr gute Chancen auf eine Übernahme.

Praktika:

Gerne bieten wir im Vorfeld ein Praktikum zum Kennenlernen an.

DEINE BEWERBUNG GEHT AN:

Corinna Meyer
04407 9135031
corinna.meyer@phl-logistik.de
Personal/Ausbildung

Steht für Rückfragen ebenfalls gerne zur Verfügung.





Lebendiges Ägypten-Museum an der IGS

Wenn ein Geschäft bewusst nur kurze Zeit existiert, spricht man neudeutsch von einem Pop-up-Store. An unserer IGS gab es nun ein Pop-up-Museum zur altägyptischen Kultur, das gerade mal zwei Stunden geöffnet war. Omas und Opas, Eltern, Onkel und Tanten hatten freien Eintritt, um sich anzuschauen, was die Jungen und Mädchen der sechsten Klassen über das Leben im alten Ägypten herausgefunden und für eine Ausstellung vorbereitet hatten. Vier Wochen hatte der Jahrgang im Themenplan viel über die Pharaonen, Pyramiden und die Götter gelernt, in der fünften Woche wurde das Museum auf die Beine gestellt. Es hatte die Abteilungen: Mumien, Papyrus, Hieroglyphen, dann Schmuck, Schminken und Wohnen, Hinzu kam der Komplex Ernährung, Wandmalerei und Spiele, natürlich die Pyramiden und noch ein Rollenspiel zum „Totengericht“ des Osiris.



Stillecht kostümiert spielte Kerin Paustian den Gott Osiris, der das Gericht leitet, bei dem das Herz des Toten gewogen wird. Das witzige, aber am historischen Hintergrund orientierte Drehbuch hatte sich die Gruppe gemeinsam ausgedacht und einstudiert. Als „große Fresserin“ mit blutigem Maul, hier war Lebensmittelfarbe im Einsatz, hatte auch Ida Hübner ihren Auftritt, der von ihrer Patientante Wencke Bellmann aus Varel begeistert beklatscht wurde. Die Pädagogin war neugierig, was die Sechst-

klässler auf die Beine gestellt hatten, denn sie hat diesen Themenkomplex selber schon unterrichtet und war ziemlich beeindruckt.

„Die Kinder haben viel geleistet, sind motiviert und können die Geschichte gut erklären“, sagten Helga und Wilhelm Michaelen aus Sandkrug nach dem Museumsbesuch. Sie waren von Enkelin Mieke Kolbe





eingeladen worden, die eine Mumie aus Maschendraht, Gips, einem Bettlaken und Mullbinden gebastelt hatte. „Ich hatte mir vorher überlegt, dass ich so etwas basteln will, weil ich das spannend finde“, begründete sie ihre Wahl. Das Projekt selber fand sie toll und war froh, dass „es den Großeltern tag gibt und sie auch kommen“.



Zu sehen gab es wahrlich genug. Pyramiden aus Ton, Lego oder Pappe, mit oder ohne Innenleben, „goldenen“ Schmuck wie Armreifen, Ketten oder Haarbänder, ein Hieroglyphen-Quiz, Schminken wie im alten Ägypten und Senet, das Lieblingsspiel der Ägypter, dessen Tonfiguren Kevin Schröder natürlich selber gebastelt hatte. Natürlich gab es auch Köstlichkeiten wie Foul, das Teil des Frühstücks war und Tomaten, Bohnen und reichlich Knoblauch enthielt, Fladenbrot, den Kuchen Basbousa oder einen Fruchtcocktail aus Granatapfel in Traubensaft. Den Kuchen hatte Stella Henoth gebacken, die das alte Ägypten bewundert und viel Spaß am Projekt hatte. „Selber machen ist cooler“, sagte sie und traf damit die Meinung vieler Mitschüler, die sich einig waren, dass der Stoff so viel besser hängenbleibt.



Das freut natürlich auch die Lehrer. Jahrgangleiter Rainer Wilhelms freute sich über das riesige Interesse nicht nur der Großeltern. Für die Jungen und



Mädchen sei es ein großer Ansporn, der Familie zu zeigen, was man über Ägypten gelernt habe. Schon bei der ersten Auflage 2013 sei diese Öffnung der IGS ein Erfolg gewesen, den man nun habe wiederholen können. Aber so viel Spaß es allen Beteiligten machte, nach gut zwei Stunden musste das lebendige Museum seine Pforten wieder schließen. In den Köpfen der Kinder aber wird es wohl noch lange herumspuken.



Theateraufführung „Alle satt?!“

Alle fünf Sekunden stirbt auf dieser Welt ein Kind unter fünf Jahren an Hunger. 16.500 am Tag. Das ist eine ziemlich heftige Aussage, mit der die Kinder der Jahrgänge fünf und sechs unserer IGS sowie die Fünftklässler der Letheschule konfrontiert werden. Sie kommt aber nicht als trockener Lernstoff daher, sondern als Teil des Theaterstücks „Alle satt?!“, mit dem das Theaterspiel Witten in Wardenburg gastierte. Es handelt von Gerechtigkeit, fairem Handel, internationalen Zusammenhängen und dem Umgang mit fremden Menschen.

Marie rettet mit ihrem Freund Lucky Lebensmittel aus den Müllcontainern des Supermarktes, weil niemand mehr hungern soll. Bald sitzen sie im Flieger in ein fernes Land, denn Luckys Mutter arbeitet in einer Firma die Äpfel in großem Stil anbaut, dafür aber den Kleinbauern das Land abkauft. „Gucken, was man machen kann“, haben Lucky und Marie beim Anflug gesungen, nun merken sie, dass es der Firma nur um den Profit geht und die Kleinbauern deshalb in Existenznot geraten. Marie stellt immer neue Fragen, mischt sich ein und gibt den Zuschauern viele Informationen. Die Akteure machen die ganze Aula zur Bühne, beziehen die Kinder ein. Das sparsame und dennoch wandlungsfähige Bühnenbild und die passende Musik mit Saxophon und Schlagwerk, teilweise mit Ohrwurmqualität, helfen, das ernste Thema leicht „rüberzubringen“. Ein Lehrstück im besten Sinne.

Bei den Kindern kommt es gut an. „Und was

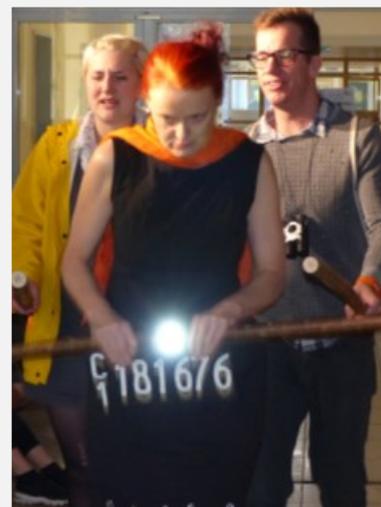


träumst du?“, fragen die Schauspieler nach einer Stunde. „Essen soll für alle da sein“, lautet eine der Antworten. Warum haben manche Menschen kein Essen? Wieso haben die Kleinbauern kein Geld, obwohl sie doch so viel arbeiten?, fragen die Kinder. Sie wollen aber auch wissen, ob die Schauspieler sich daran halten, was sie propagieren.



„Dass die Bauern viel arbeiten, aber wenig Geld bekommen“, war für Christian aus der 6d eine wichtige Aussage. Benjamin aus der 5b fand die Gestaltung des Stücks toll. Ihn hat der Streit um die Äpfel beeindruckt, die anschließende Diskussion findet er toll. Die Akteure müssen anschließend auch in kleiner Runde noch viele Fragen beantworten.

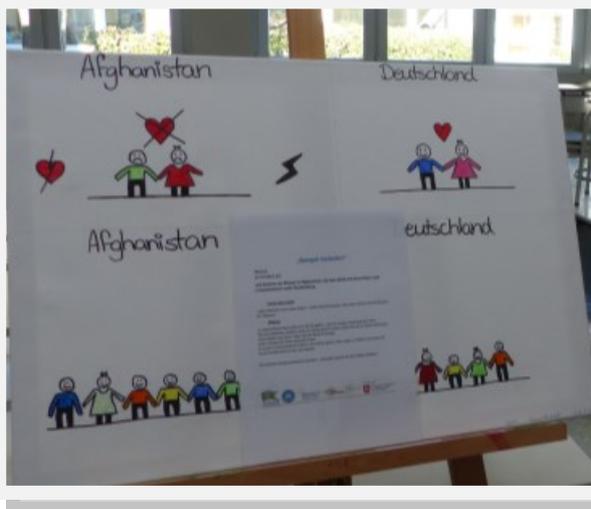
Vernügt und sehr zufrieden hat Detlef Bollmann die Aufführung verfolgt. Er ist Sprecher der Wardenburger Fairtrade-Steuerungsgruppe und aus dieser Runde stammt die Idee, das Theater zu verpflichten und dafür Geld locker zu machen. Auch die Gemeinde hat die Veranstaltung aus ihrem Kulturretat mitfinanziert. Auch für uns und die Letheschule war es keine Frage, das Projekt zu unterstützen. Der große Beifall der Kinder zeigte, es war eine gute und richtige Entscheidung.





Das neue und das alte Zuhause

Mursal durfte in ihrer Heimat Afghanistan nicht zur Schule gehen, weil sie ein Mädchen ist. Der Onkel hat sie und ihre Schwestern zu Hause unterrichtet. Zurzeit besucht sie die IGS und hat die Unterschiede zwischen dem Leben in Afghanistan und Deutschland, wie sie sie erlebt, in einem plakativen Bild mit dem Titel „Spiegel – verkehrt“ dargestellt. Von den Eltern arrangierte Ehen in Afghanistan, Heirat aus Liebe in Deutschland, die Vorherrschaft des Mannes in ihrer Heimat – diese Unterschiede arbeitet sie so plakativ heraus, dass eine Jury aus Mitarbeitern der IGS ihre Arbeiten auf den ersten Platz eines Bilderprojekts setzte, das Jutta Rudolf, Migrationssozialarbeiterin der Diakonie im Kreis Oldenburg, und Schulsozialarbeiter Rainer Strauß betreut haben.



Haniya, ebenfalls aus Afghanistan, hat eine Collage mit dem Titel „Schildersalat“ erarbeitet. Sie ist 2016 mit ihren Eltern und drei Geschwistern nach Deutschland gekommen. „Hier gibt es sooo viele Schilder“, ist ihr aufgefallen, und sie hat diese Idee künstlerisch umgesetzt. Was nicht zu sehen ist, sind die unsichtbaren Schilder, nämlich Konventionen, die es in beiden Ländern wie selbstverständlich gibt und die Grenzen setzen. „Lalish“ ist der heilige Ort der Jesiden, den Souheira in ihrem Bild darstellt. „Verkleidung“ heißt ein Bild von Marwa, auf dem eine afghanische Frau in traditioneller Kleidung, aber ohne Gesicht zu sehen ist. Das spiegelt die untergeordnete Rolle der Frau in der patriarchalischen Gesellschaft ihres Heimatlandes wider.

„Hier gibt es sooo viele Schilder“, ist ihr aufgefallen, und sie hat diese Idee künstlerisch umgesetzt. Was nicht zu sehen ist, sind die unsichtbaren Schilder, nämlich Konventionen, die es in beiden Ländern wie selbstverständlich gibt und die Grenzen setzen. „Lalish“ ist der heilige Ort der Jesiden, den Souheira in ihrem Bild darstellt. „Verkleidung“ heißt ein Bild von Marwa, auf dem eine afghanische Frau in traditioneller Kleidung, aber ohne Gesicht zu sehen ist. Das spiegelt die untergeordnete Rolle der Frau in der patriarchalischen Gesellschaft ihres Heimatlandes wider.



„Hier gibt es sooo viele Schilder“, ist ihr aufgefallen, und sie hat diese Idee künstlerisch umgesetzt. Was nicht zu sehen ist, sind die unsichtbaren Schilder, nämlich Konventionen, die es in beiden Ländern wie selbstverständlich gibt und die Grenzen setzen. „Lalish“ ist der heilige Ort der Jesiden, den Souheira in ihrem Bild darstellt. „Verkleidung“ heißt ein Bild von Marwa, auf dem eine afghanische Frau in traditioneller Kleidung, aber ohne Gesicht zu sehen ist. Das spiegelt die untergeordnete Rolle der Frau in der patriarchalischen Gesellschaft ihres Heimatlandes wider.

Unter der Überschrift „Mein neues Zuhause“ hatte die Organisation „Ecomove“ einen Fotowettbewerb ausgeschrieben. „Wie seht Ihr Euch und uns in der Gemeinde Wardenburg?“ Geflüchtete sind nach mehr als zwei Jahren in



ihren neuen Gemeinden angekommen. Aber „Wie sehen und empfinden sie ihr neues Zuhause?“ lautete das Thema der für die

Herbstferien 2018 geplanten Veranstaltung, die platzte, weil viele Teilnehmer einen Arbeitsplatz gefunden hatten, berichtet Jutta Rudolf. Gemeinsam mit Rainer Strauß organisierte sie deshalb ein längerfristiges Vorhaben, an dem sich mehrere Flüchtlingsmädchen aus den Jahrgängen 7, 8 und 10 beteiligten, die die IGS besuchen. Immer mittwochs, nach dem Unterricht, in der 9. und 10. Stunde wurde von Oktober bis Ende Februar gemalt und gezeichnet, denn „Malen ist ein Weg, die Flucht oder neue Erfahrungen zu bearbeiten“, sagt

Jutta Rudolf nach den Erfahrungen mit diesem Projekt.

Präsentiert wurden die Bilder bei einer großen Abschlussveranstaltung in Lüneburg am 3. März 2019 in der Ritterakademie. Dort zeigten alle Projekte ihre



Ergebnisse. Es gab Videos, Musik, Rap, Tanz und eben die Bilder aus Wardenburg, die mit Preisen belohnt wurden. Smartphones und H&M Einkaufsgutscheine erhielten die Malerinnen, die jungen Künstlerinnen für ihren interessanten Einblick in ihr altes und neues Leben.





Neu an der IGS Nadine Block



Eigentlich hatte Nadine Block keine andere Chance, als Lehrerin zu werden. Schon in der neunten Klasse belegte sie einen Wahlpflichtkurs „Tutor“, unterrichtete ihre Mitschüler und wurde benotet. Alles wie im Studium und wie in der Familie, denn auch ihr Vater und ihr Großvater waren Lehrer. „Mit macht es Spaß anderen zu helfen“, sagt die 28-Jährige, die nach dem Referendariat an unserer IGS in den Lehrerberuf startet.

Geboren wurde Nadine Block in Eutin in Schleswig-Holstein. Dort machte sie auch das Abitur, wechselte dann aber zum Studium nach Braunschweig. Dass Deutsch ihr erste Fach werden würde, stand schon früh fest. Die Entscheidung für Englisch reifte dann in den USA. Dort war sie ein Jahr lang als Au-Pair tätig.

Und wie kommt man vom Süden Niedersachsens an die Küste? In Braunschweig fehlte schlicht das Meer. „Ich musste wieder ans Wasser“, sagt Nadine Block. Durch eine Freundin, die an der Hunte lebt, kam sie auf Oldenburg, das sie „traumhaft schön“ findet. Schnell fand sie eine Wohnung, bewarb sich und landete auf einer Stelle in Wardenburg.

Von der IGS ist sie begeistert. Bisher kannte Nadine Block dieses System nicht, aber sie fühlt sich schon nach wenigen Tagen wohl. Die Kolleginnen und Kollegen sind nett und hilfsbereit und eine Klasse hat ihrer Kollegin schon verraten, dass die „Neue“ ganz in Ordnung ist. Den Themenplan empfindet sie als Freiheit im Unterricht und Möglichkeit, durch die Breite des Themenspektrums selber noch viel Neues zu lernen.

Abschalten kann Nadine Block nach dem Unterricht bei Spaziergängen mit ihrem Hund. Außerdem restauriert sie alte Möbel und vergisst beim Schleifen, Spachteln oder Bohren alle Probleme, die es an der Schule vielleicht gegeben hat.

Katharina de Millas



„An der Integrierten Gesamtschule fühle ich mich wohl, das Sys-

tem kenne ich“, sagt Katharina de Millas, die nach ihrer Elternzeit an unserer IGS wieder in den Lehrerberuf eingestiegen ist. Die 34-jährige Pädagogin stammt gebürtig aus Oldenburg, dort hat sie auch ihr Abitur gemacht und anschließend in Paderborn auf Lehramt studiert. „Eigentlich wollte ich schon immer Lehrerin werden“, sagt Katharina de Millas, vermutlich spielte das Elternhaus eine Rolle, ihr Vater war ebenfalls Pädagoge. Die Entscheidung für die Fächer Deutsch, Musik und Darstellendes Spiel war auch fast zwangsläufig, denn Katharina de Millas hat schon immer viel gelesen, und Musik hat sie immer begleitet.

Beispielsweise nach Hamburg, wo sie nach dem Studium ihr Referendariat machte und anschließend an einer Stadtteilschule in Niendorf gearbeitet hat. Doch 2017 ging es zurück nach Oldenburg, ihr Kind sollte hier zur Welt kommen. „Es ist gut, wieder in Oldenburg zu sein. Alles ist kleiner und ruhiger als in Hamburg und viel mit dem Fahrrad zu erreichen“, sagt Katharina de Millas. Allerdings brauchte die Familie in Hamburg kein Auto, hier kann sie darauf nicht verzichten, um zur Schule nach Wardenburg zu kommen.

Bis auf die Themenplanarbeit ist Katharina de Millas mit dem System der integrierten Gesamtschule vertraut. Aufgenommen wurde sie sehr freundlich, und schon nach wenigen Tagen sagt sie, dass ihr das Jahrgangssystem mit den Lehrerstationen sehr gut gefällt.

Lesen und Musik hören sind immer noch ihre Hobbies, aber auch Snowboard fahren und Auslandsreisen gehören dazu, wenn die Zeit es wieder erlaubt. Erst einmal hat die kleine Tochter absoluten Vorrang.





Schüler üben Berufsleben

Am ersten Abend war Hannes Krüger ziemlich kaputt. Von morgens 8.25 Uhr bis zur Mittagspause und danach noch einmal bis 18 Uhr auf den Beinen – das war für den 14-jährigen Schüler unserer IGS reichlich ungewohnt. Doch nach drei Tagen ging es ihm schon viel besser bei seinem



zweiwöchigen Ausflug in die Arbeitswelt. „Man braucht Zeit, um sich einzufinden“, sagt der Achtklässler, der beim Schreibwarengeschäft Freese in Wardenburg in die Arbeitswelt hineinschnuppert. Vier achte Klassen der IGS sind derzeit in der Arbeitswelt unterwegs. Sie absolvieren das obligatorische Betriebspraktikum, um sich in einem möglichen Wunschberuf auszuprobieren oder einfach kennenzulernen, wie sehr sich das Arbeitsleben vom relativ behüteten Schulleben unterscheidet, das ja meistens am frühen Nachmittag endet.

„Ich kann mir vorstellen, später einmal im Einzelhandel zu arbeiten“, sagt Hannes Krüger, der in Wardenburg wohnt und es deshalb zur Arbeit nicht weit hat. Er hat sich schon früh, nämlich im Oktober bei Inhaberin Erika Freese gemeldet und sich um einen Praktikumsplatz beworben und Ende November/Anfang Dezember eine Zusage bekommen. Nicht zuletzt deshalb, weil er lieber in einem kleinen Geschäft arbeiten wollte, als in einem seelenlosen Supermarkt. Das hat Erika Freese gefallen und „auch deshalb hat er diese Chance bekommen“. Sie möchte jungen Menschen eine Chance geben, das Arbeitsleben kennenzulernen und ihnen vermitteln, worauf es ankommt. Im Geschäft gehören dazu neben den Lager- und Sortierarbeiten auch Kundengespräche, Pünktlichkeit und der Hinweis, dass man sich möglichst nicht irgendwo abstützt oder die Hände in den Hosentaschen versteckt hat.

„Das Geschäft ist ziemlich vielfältig, hier kann man viel lernen“, sagt Hannes, der keine Angst hat, auf Menschen zuzugehen. Er hat schon Waren sortiert und beim Auszeichnen geholfen, auch das Dekorieren eines Schaufensters steht auf dem Plan. Die Sicherheitshinweise und der Arbeitsschutz waren ebenfalls Thema. Deshalb weiß Hannes, dass er das Cuttermesser nach Gebrauch immer wieder einziehen und es beim Schneiden vom Körper weg .





Mehr als Haarschneiden



In der Frisuren-Werkstatt in Hundsmühlen gibt es für jeden die richtige Frisur. Egal ob für Damen, Herren oder Kinder, klassische oder moderne Schnitte oder Frisuren für besondere Anlässe wie z.B. Hochzeiten - das Team von Sigrid Meyer-Seeger setzt Ihre Wünsche um und bietet Ihnen eine optimale Beratung bei der Suche nach der perfekten Frisur, die genau zu Ihrem Typ passt.

Selbstverständlich werden auch die aktuellsten Frisuren-trends umgesetzt. Calligraphy-Cut, Strähnchentechniken wie Balayage und Foilyage sowie permanente Haarglättung sind hier nur Beispiele für die vielseitigen Fähigkeiten des ausgebildeten Fachpersonals. Sigrid Meyer-Seeger hierzu: „Wir möchten, dass ein Besuch bei uns für Sie jedes Mal wie ein kleiner Urlaub vom Alltag ist und Sie sich danach zufrieden und entspannt über Ihre neue Frisur freuen können.“

Einfühlsamer Umgang mit einem sensiblen Thema

Seit Anfang letzten Jahres befindet sich in den Räumlichkeit nebenan die „Perücken-Schmiede“. Besitzerin Sigrid Meyer-Seeger, die seit 23 Jahren selbständig ist, bietet bereits seit 15 Jahren Beratung und Service rund um das Thema Perücken an. Sie weiß, dass das Haarverlust gerade für Frauen ein sehr sensibles Thema ist. Für die Friseurmeisterin steht daher Diskretion bei der Beratung an oberster Stelle. Bislang gab es in den Räumlichkeiten der „Frisuren-Werkstatt“ einen separaten Raum, der für die Beratung und Anpassung genutzt wurde.



Um ihren Kunden ein noch sichereres Gefühl zu geben, wurde Anfang 2018 die „Perücken-Schmiede“ in einem direkt angrenzenden Ladenlokal mit separatem Eingang eingerichtet. Hier können die Kunden nun in entspannter Atmosphäre beraten werden.



Gerade Kundinnen, die vor einer Chemotherapie stehen, haben viele Fragen und Sorgen, wie sich diese Behandlung auf Körper und Wohlbefinden auswirken wird. An erster Stelle stehen hierbei natürlich die biologischen Abläufe. Aber auch die ästhetischen Gesichtspunkte spielen eine große Rolle. Fragen wie „Wie wird sich mein Äußeres verändern?“, „Warum verliere ich meine Haare?“, „Wie lange wird es dauern, bis sie wieder nachgewachsen sind?“

Hier setzt die Beratungsaufgabe von Sigrid Meyer-Seeger an, die ihren Kundinnen zumindest einige ihrer Ängste und Sorgen nehmen möchte.

Auch die Beratung bei der Auswahl der richtigen Perücke und die perfekte Anpassung gehören zum Service, denn für die Kundinnen, die vor einer Chemotherapie zu Sigrid Meyer-Seeger kommen, ist eine Perücke kein modisches Accessoire, sondern sorgt für ein sicheres Auftreten in der Öffentlichkeit.

FRISUREN-WERKSTATT

FRISUREN & PERÜCKEN

Hunoldstraße 62 c • 26203 Wardenburg-Hundsmühlen | www.frisuren-werkstatt.de • Tel.: 0441/9558840



Aus dem Themenplan „Wir sind aktiv“ - Baustein: „Gutes tun!“
Jahrgang 7 (lila)





Offene Türen an unserer IGS

An unserer IGS hat sich offensichtlich erkennbar etwas getan. „Das sieht ja super aus hier im A-Trakt“, sind sich Ann-Kathrin und Janine Schierhold einig, die ihre frühere Schule am „Tag der offenen Tür“ am Sonnabend besuchen. Solche tollen Bedingungen hätten sie auch gerne gehabt, beneiden sie unsere heutigen IGS-Schüler, blicken aber dennoch gerne auf ihre Schulzeit in Wardenburg zurück. „Wir haben hier das selbstständige Lernen gelernt, das hat uns sehr geholfen“, sagen die Zwillinge und erhalten Bestätigung von den anderen Ehemaligen, die gerade ihr Abitur machen oder in einen Beruf eingestiegen sind. „Das gute Fundament der IGS hat unseren schulischen Aufstieg problemlos ermöglicht“, sagen sie.

Wie dieses Fundament gelegt wird, präsentieren wir vor allem den Eltern von Viertklässlern, die nach den Sommerferien die Grundschule verlassen. Empfangen werden die Besucher in der Aula von Scouts, die sie durch die Schule führen und mit einer Ausstellung verschiedener Kreativangebote. Die Imker-AG präsentiert sich, dort pfeift eine Dampfmaschine, unter dem Mikroskop sind interessante Dinge zu sehen, außerdem rattern Nähmaschinen. Auch der Förderverein ist vertreten.

Naturwissenschaften und Kochen gibt es im E-Trakt, während Spiele und Bewegung im D-Trakt ihren Platz finden. Um den konkreten Unterricht, Themenpläne, Buchvorstellungen und Powerpoint-Präsentationen geht es im A-Trakt.

Reimwörter sucht und findet Lehrerin Katharina Muhle mit den Fünftklässlern. Mittendrin sitzt Vater Frithiof Svenson, der die Schule zwar kennt, aber noch nicht in der Breite, wie sie sich an diesem Tag präsentiert. Ganz bewusst,





wegen des Schulkonzepts, haben die Svensons die Wardenburger IGS für ihren Sohn Benjamin ausgewählt, der sich sichtlich wohl fühlt. Im Französisch-Unterricht nimmt sich Lehrerin Berit Pleitner zurück, sodass die Schülerinnen und Schüler die Besucher mit ihrem Wissen beeindrucken können. Lukas Simon Freuße und Jarik Rüger erklären Marlies Otten und Sonja Martens aus Littel und Charlottendorf, dass „ein Heft“ auf Französisch „un Cahier“ heißt. Die Frauen wollen einen Einblick gewinnen, weil ihre Kinder in die fünfte Klasse kommen. Schon gefallen ist die Entscheidung für Daniela Hahn aus Großenkneten. Ihr Sohn wird dem älteren Bruder folgen und die IGS nach den Sommerferien besuchen. Am Tag der offenen Tür gefällt ihr, dass die Kinder sich selber anschauen und viel ausprobieren können. „Dann sehen sie, was sie erwartet“.

Rundum zufrieden ist Schulleiter Gernot Schmaeck. Man sei bewusst erstmals auf einen Sonnabend gegangen, weil die Eltern dann mehr Zeit hätten. Das habe sich gelohnt. „Es geht uns darum, dass die Eltern Unterricht erleben können, wir wollen Pflicht und Kür zeigen. Neben dem Unterricht auch unsere Stärken in der Naturwissenschaft, die Verbindung zu Europa, die ökologische Ausrichtung und die Bandbreite des musischen und kulturellen Angebots“, sagt er. Und das muss geklappt haben, denn eine Mutter fragte, ob sie die Anmeldung für ihr Kind direkt bei ihm abgeben könne.





Kreistagsmitglieder besuchen IGS

Besuch hatte unsere IGS von Mitgliedern des Kreistags und der Kreisverwaltung. Kurz vor den Osterferien nutzten sie die Möglichkeit, sich aus erster Hand über die einzige Integrierte Gesamtschule im Landkreis Oldenburg zu informieren. Schulleiter Gernot Schmaeck, seine Stellvertreterin Manon Robenek sowie der Didaktische Leiter Harry Vogel zeigten den Gästen die Schule bei einem Rundgang und stellten anschließend das pädagogische Konzept der IGS vor. Es ging den Politikern vor allem darum, außerhalb der Gremien einen informellen Einblick in die Schule und eine Grundlage für weitere Diskussionen zu bekommen.





IGS-Schülerinnen und Schüler sind echte Allrounder

Der Sprung über den Kasten ist kein Problem für Jelte Kristof Böttcher. Er spielt schließlich Volleyball und hat reichlich Sprungkraft. Das Zielpritschen in ein Kastenteil ist ein Selbstgänger für ihn. Der Sechstklässler unserer IGS fühlt sich sichtlich wohl im Trubel, der in der Turnhalle herrscht. Denn heute geht es um den Allrounderpass – 20 sportliche Stationen



und laute Musik mit wummernden Bässen sind die Zutaten für dieses Sportereignis kurz vor den Osterferien. Geschicklichkeit, Körperbeherrschung und Koordination sind gefragt. Über die traditionellen Bundesjugendspiele mit den drei Disziplinen Werfer, Laufen und Springen geht dieser Ansatz der IGS weit hinaus, erklärt Sportlehrer Ralf von der Assen, der in dem ganzen Trubel darauf achtet, das alles klappt.

Pedalofahren, Turnen, Wurfübungen mit dem Handball, Pass-Spiel mit dem Fußball, Schwingen am Tau, einen Federball mit dem Badmintonschläger mit Vor- und Rückhand in der Luft halten, Hula-Hoop, Zielwürfe mit dem Handball, Tischtennis, Zielpritschen mit dem Volleyball, eine Flanke über den Kasten oder Sprünge, mit

denen eine gespannte Leine erreicht werden muss, stehen auf dem Programm der Sechstklässler.

Dabei gilt es, an jeder Station Vorgaben zu erfüllen. Darüber wachen die Achtklässler, die die Stationen besetzt haben und die nach Tieren benannten Gruppen der Sechstklässler von Station zu Station schleusen. Wer 15 von 20 Übungen schafft, erhält ein Gold-Abzeichen, wer mindestens zwölf schafft, darf sich mit Silber schmücken, ab neun bestandenen Übungen gibt es Bronze. Der Parcours in der Turnhalle ist vielseitig und enthält Übungen von relativ einfach bis hin zu ganz schön schwierig. „Man schafft kaum alle Übungen“, sagt Rolf von der Assen, aber niemand muss fürchten, als totaler Versager dazustehen. „Es gibt mehr Versuche, und die Gruppe fängt einen auf, wenn es

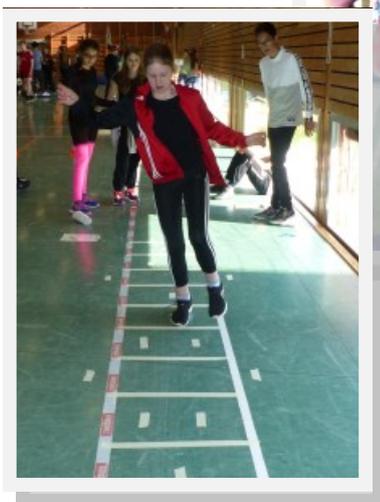




einmal nicht klappt. Für Jelte sind die Urkunden eigentlich Nebensache. Ihm machen die Stationen Hockey, Handball, Parteiball und Fußball einfach riesigen Spaß. Deshalb findet er „den ganzen Tag einfach super“.

Doch nicht nur die Sechstklässler sind am Allroundertag aktiv. Auch die Achtklässler, die die Riegen, führen, die Stationen betreuen, die Musik aussuchen und Ansagen machen, lernen an diesem Tag dazu. Das Prinzip Selbstorganisation, das eine Lehrkraft beim Ablauf solcher Veranstaltungen fast überflüssig macht, greift auch hier. Annkathrin Giesenberg, Riegenführerin der „Gazellen“, ist mit ihrer Gruppe ganz zufrieden, weil bisher alles geklappt hat. „Manchmal muss man sich die Gruppe zusammensuchen“, sagt sie, aber das funktioniert ganz gut.

Für die IGS ist der Allrounderpass ein Mosaikstein zur Persönlichkeitsstärkung der Kinder. Er fügt sich ein in das Gesamtkonzept des Sportunterrichts, das in den fünften Klassen darauf ausgelegt ist, die Koordination zu fördern. In der sechsten Klasse geht es um Vielseitigkeit, in der siebten Klasse um Spezialisierung und Profilbildung. In den Klassen 8 und 9 werden die jeweiligen Schwerpunkte und Profile der einzelnen Schüler dann vertieft.





Allgemeines Schulpraktikum an der IGS Am Everkamp

Mein Name ist Lea Hillert und ich studiere Lehramt an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg. Meine Fächer sind Französisch und Politik-Wirtschaft. Letzteres entspricht an der IGS in etwa den Fächern Gesellschaftslehre sowie Arbeit, Wirtschaft, Technik. Im Rahmen meines Bachelorstudiums habe ich vom 11. Februar bis zum 15. März mein fünfwöchiges Schulpraktikum an der IGS absolviert. Neben mir gab es noch sechs weitere Praktikantinnen und Praktikanten, die ebenfalls, aber mit anderen Fächerkombinationen, ihr Allgemeines Schulpraktikum, kurz ASP, an der IGS in Wardenburg durchliefen.

Für mich war dieses Praktikum eine wertvolle Erfahrung, die mir den ersten Perspektivwechsel ermöglichte. Ich habe aus dem Blickwinkel einer Lehrerin und nicht mehr aus dem der Schülerin Schule wahrnehmen können. Dieses Praktikum hat

berufliche Zukunft mich in meinem zu werden, be-Kollegium wurde aufgenommen Schulalltag eingedem durfte ich ginnen und Kollerterricht hineinmithelfen. Ich be-einen großen Einschiedlichen keiten, die Unter-



mich auf meine vorbereitet und Wunsch, Lehrerin stärkt. Von dem ich sehr herzlich und direkt in den bunden. Außerbei vielen Kollegen in den Un-schauen und kam dadurch blick in die unter-Lehrerpersönlich-richts- und Erzie-

hungsmethoden, den Umgang mit den Schülerinnen und Schülern und selbstverständlich das Unterrichten inklusive der Unterrichtsplanung. Jedoch gehören zu dem Alltag der Lehrkraft nicht nur das Unterrichten und die Unterrichtsplanung. Dazu kommen auch die Aufgaben, die einem nicht sofort einfallen, wenn man an den Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin denkt. Dazu zählen beispielsweise die wöchentlichen Teamsitzungen, Dienstbesprechungen, Elterngespräche, Fachkonferenzen oder zusätzliche Projekte und Veranstaltungen, die man nebenbei auch „einfach so“ noch erledigt.

Ich habe nicht nur Unterricht verschiedener Fächer beobachtet, sondern auch eigene Unterrichtsversuche gestartet und Unterrichtsstunden gehalten. Vielen Dank, liebe Schülerinnen und Schüler, dass ihr (meistens) engagiert mitgearbeitet habt. Die Arbeit mit all den unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern hat mir gezeigt, wie abwechslungsreich dieser Beruf sein kann.





Täglich hält er neue positive, aber leider auch manchmal negative, Überraschungen bereit. Es hat mir viel Freude bereitet den Unterricht zu planen, mit den Schülerinnen und Schülern zu arbeiten und zu sehen, welche Aufgaben und Methoden ihnen mehr Freude bereiten und welche weniger, die jedoch manchmal einfach sein müssen.

Ich danke allen Lehrerinnen und Lehrern, der Schulleitung und allen, die ich vergessen habe, die mich durch dieses Praktikum begleitet und dabei tatkräftig unterstützt haben. Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche und immer wieder Freude bereitende Schulzeit, auch wenn es manchmal schwierig ist, Unterricht und Schule keinen Spaß macht oder andere Dinge viel wichtiger sind.

„Mein Lehrer hat keine Ahnung. Ständig fragt er mich was...“



„Niedersachsen für Europa“

Unsere IGS ist dem Bündnis „Niedersachsen für Europa“ beigetreten. Das Thema hat bereits seit Gründung der Schule Priorität im Lernalltag.

Stundenlang an einer Grenze stehen und kontrolliert werden, um in ein anderes Land einreisen zu können. Was sich Schüler heute nur noch schwer vorstellen können, hat Schulleiter Gernot Schmaeck noch selbst erlebt.



Dass dies heute in Europa nicht mehr so ist, gilt für viele als selbstverständlich. „Damit dies jedoch auch in Zukunft so bleibt, ist es wichtig, ein Gegengewicht zu nationalen Bestrebungen in der EU zu schaffen“, betont Gernot Schmaeck. Aus diesem Grunde hat er sich mit seiner Schule als erste Schule in Niedersachsen dem Bündnis „Niedersachsen für Europa“ angeschlossen, das kürzlich ins Leben gerufen wurde.

Die IGS wurde 2010 gegründet, Europa war von Beginn an ein Schwerpunkt: 2014 und 2017 wurde die Schule als „Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet, zahlreiche Austausche mit Schülern aus beispielsweise den Niederlanden und in Polen wurden organisiert und dort enge Kontakte zu Partnerschulen geknüpft. Passenderweise wird die IGS bei der Europawahl am 29. Mai

zum Wahllokal: „Wir machen uns auf den Weg, Europaschule zu werden“, bekräftigt Gernot Schmaeck die Ambitionen.

Bei den Schülern kommt dies gut an: „Durch den Polen-Austausch habe ich eine andere Kultur kennengelernt, das war sehr Interessant“, berichtet Luca Wedermann aus der 10d. Sie war gemeinsam mit einigen Mitschülern im September für fünf Tage in Polen, jeder hat bei einer Gastfamilie gelebt und auf Englisch mit den polnischen Jugendlichen kommuniziert.

„Dabei haben wir gesehen, dass viele Klischees und Vorurteile nicht stimmen. Die Polen waren sehr gastfreundlich, beim Essen wurde immer groß aufgetischt“, erzählt Lea Bökamp (10c). Gernot Schmaeck weiß, warum Austausche so wichtig sind: „Der Unterrichtsstoff ist ziemlich geprägt vom Lernziel, welches am Ende erreicht werden muss. Beim Austausch haben die Schüler die Möglichkeit, das Land selber wahrzunehmen.“ „Das war für mich der Unterschied, ich hatte die Gelegenheit, mir unabhängig eine eigene Meinung zu bilden“, betont Sarah Kreuzfeldt aus der 9b.

Dabei habe sie gemerkt, dass die Verständigung auch ohne Sprache funktioniert: „Meine Gastschwester konnte nicht so gut Englisch, aber mit Zeichensprache und dem Google-Übersetzer konnten wir uns gut verstehen“ sagt Rahel Meerbach aus der 9d.

Viele der Schüler denken ohnehin europäisch, weil sie es gar nicht anders kennen: „Ich merke gar nicht, wenn ich eine Grenze überquere. Europa hat zwar viele verschiedene Länder, ist aber irgendwie eins“, sagt Rahel Meerbach. Sie findet es auch gut, dass die Länder auch wirtschaftlich zusammenarbeiten. „Die Schüler können später in der gesamten EU arbeiten. Das sind Möglichkeiten, die zu meiner Zeit immer nur diskutiert wurden“, berichtet Schmaeck.

Befremdlich wurde es in Polen für die deutschen sowie die polnischen Schüler nur einmal, nämlich als im Geschichtsunterricht der Zweite Weltkrieg behandelt wurde: „Keiner konnte sich mit einer der beiden Seiten identifizieren



und sich vorstellen, dass beide Länder verfeindet waren“, berichtet Kjell Sieverling aus der 10c.





Ankündigungen / Mitteilungen:

Organisatorisches:

Unser Stundenplanraster:

offener Anfang		07:20 Uhr		
1. Std.	von	07:35 Uhr	bis	08:20 Uhr
2. Std.	von	08:20 Uhr	bis	09:05 Uhr
1. Pause	von	09:05 Uhr	bis	09:30 Uhr
3. Std.	von	09:30 Uhr	bis	10:15 Uhr
4. Std.	von	10:15 Uhr	bis	11:00 Uhr
2. Pause	von	11:00 Uhr	bis	11:20 Uhr
5. Std.	von	11:20 Uhr	bis	12:05 Uhr
6. Std.	von	12:05 Uhr	bis	12:50 Uhr
Mittagspause	von	12:50 Uhr	bis	13:35 Uhr
7. Std.	von	13:35 Uhr	bis	14:20 Uhr
8. Std.	von	14:20 Uhr	bis	15:05 Uhr

Öffnungszeiten des Sekretariats

Montag	von	7.00	bis	13.00 Uhr
Dienstag	von	7.00	bis	15.30 Uhr
Mittwoch	von	7.00	bis	15.30 Uhr
Donnerstag	von	7.00	bis	15.30 Uhr
Freitag	von	7.00	bis	13.00 Uhr

Kontakt

Telefon	04407/ 71740
Fax	04407/ 717411
E-Mail	schule@igs-am-everkamp.de

INFORMATIONEN DES LANDKREISES ZU WITTERUNGSBEDINGTEN UNTERRICHTSAUSFÄLLEN

<http://www.biwapp.de/landkreis-oldenburg/>

Termine:

Was?	von / am	bis	Uhrzeit
Osterferien	08.04. 2019	23.04.2019	
Infoabend Jahrgang 5 (blau)- 2. Fremdsprache	29.04.2019		19.00 Uhr
Tag der Arbeit	01.05.2019		
Infoabend Jahrgang 6 (gelb) - Wahlpflichtkurse	06.05.2019		19.00 Uhr
Schnuppertag Fremdsprachen	08.05.2019		13.00 Uhr
Jahrgang 9 (rot) Vocatum - Jobmesse	14.05.2019	15.05.2019	
Freunde und Förderer in der Mensa	15.05.2019		19.00 Uhr
Sportivationsstage	20.05.2019	21.05. 2019	
Jahrgang 8 (türkis) Theater Anne Frank	22.05.2019		11.00 Uhr
EWE-Baskets	28.05.2019		
Studientage Jahrgang 10 (grün)	03.06.2019	06.06.2019	
Kein Nachmittagsunterricht	17.06.2019	19.06.2019	
Entlassungsfeier Jahrgang 9 (rot)	27.06.2019		09.00 Uhr
Entlassungsfeier Jahrgang 10 (grün)	27.06.2019		11.00 Uhr
Abschlussball	28.06.2019		20.00 Uhr
1. Elternabend neuer Jahrgang 5	01.07.2019		19.00 Uhr
Sommerferien	04.07.2019		



*Auch an dieser Stelle wünschen wir
Ihnen und Ihren Familien frohe Ostertage!
Ihre Teams der **igs** Am Everkamp*





Integrierte Gesamtschule Am Everkamp

Am Everkamp 1 • 26203 Wardenburg
fon 04407/ 71740 • fax 04407/ 717411
e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de
internet: www.igs-am-everkamp.de